

## Tagungsdokumentation

### "Lernbereich Film – Klappe, die 1."

#### Film im Unterricht der Sekundarstufe I + Schnittstellen zum neuen Basiscurriculum Medienbildung

#### Informationen zum Workshop IV Filmen mit mobilen Endgeräten

**Fächerbezug:** Kunst, Darstellendes Spiel / Darstellen und Gestalten,  
Deutsch

Angesprochene Kompetenzbereiche im Basiscurriculum

Medienbildung: Produzieren

#### Zum Ansatz

Jugendliche sind heute fast flächendeckend mit digitalen Endgeräten wie Handy, Smartphone oder Tablet PC ausgestattet. Diese Apparate sind ständig verfügbar, nahtlos an das Internet angebunden und weisen eine Tendenz zur Medienkonvergenz auf. Sie verfügen über digitale Kameras, mit denen man nicht nur Bilder fotografieren und bearbeiten, sondern auch Kurzfilme drehen, schneiden und präsentieren kann.

Mit diesen veränderten technischen und medienkulturellen Wahrnehmungs- und Produktionsbedingungen von Filmbildern wachsen jetzt Schüलगenerationen wie selbstverständlich auf. Daraus ergeben sich neue Aufgaben und Fragestellungen für eine Filmbildung im Unterricht. Denn in der Regel werden Handy oder Smartphone lediglich als eine Art "Sparkamera" benutzt, mit der mal schnell ein Kurzfilm gedreht wird.

Der Einsatz von digitalen Endgeräten in der Filmbildung bietet aber einen besonderen und innovativen Ansatz, wenn mit den filmästhetischen und spezifischen Besonderheiten dieser Geräte auch neue didaktische und methodische Ansätze verfolgt werden.

Ein solcher Ansatz kann die Auseinandersetzung mit "Bewegung und Mobilität" sein. Das sind Motive, die sich seit der Erfindung des Films immer wieder mit unterschiedlichen Ausrichtungen durch seine Geschichte hindurchziehen. Bei Handyfilmen, im Englischen auch "MobileMovie" genannt, besteht eine besondere gerätespezifische Verknüpfung zur Mobilität, sowohl bei der Aufnahme als auch bei der Präsentation. Der Clip wird freihändig ohne Stativ gedreht, manchmal schon unterwegs geschnitten und über Bluetooth weitergegeben oder auf Videoportale hochgeladen und ortsunabhängig angeschaut.

Und auch das Gerät selbst wird zur Organisation bei Bewegungen von Jugendlichen im urbanen Raum genutzt. Mobilität, die Fähigkeit zum schnellen Raumwechsel, wird bei ihnen unter den Bedingungen einer vernetzten Kommunikation vollzogen. Das Handy ist ein ständiger Begleiter und hat als meist verbreitetes Medium eine zentrale Bedeutung bei der Steuerung dieser Aktivitäten. Das reicht von spontanen Ortswechseln und Verabredungen mit Freunden bis zu instruierten "Flashmobs" auf öffentlichen Plätzen, bei denen sich die Teilnehmer persönlich nicht kennen und trotzdem gleichgeschaltet irritierende oder provozierende Dinge tun.



### Zum Workshop

Im ersten Teil des Workshops werden zunächst in einer Präsentation und anhand von Beispielen aus der Schule neue didaktische und methodische Modelle vorgestellt. Diese greifen Bezüge zur Film- und Technikgeschichte auf und ermöglichen einen niedrigschwelligen, sehr praxisorientierten Einstieg in die Filmarbeit. Sie zeigen, dass die Filmbildung mit mobilen Geräten vielfältige Bildpotenziale eröffnet, eine qualitative Erweiterung der Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit bei Jugendlichen fördert und auch einem hedonistischen und experimentierfreudigen Prinzip folgt.

Anschließend haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einem Praxisteil selbst die Gelegenheit mit ihren mitgebrachten Apparaten kleine Filmübungen auszuprobieren.

Dazu bringen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre eigenen Geräte, filmfähige Handys, Smartphones usw. samt USB-Übertragungskabel und Laptops mit einem digitalen Schnittprogramm (Movie Maker, iMovie) und dem VLC media player, mit.



### Zum Weiterlesen

Zeitschrift „Kunst 5 bis 10“, Ausgabe 29|2012, Themenheft „Minutenfilme“, Friedrich-Verlag



### Referent

**Klaus Kückmeister** ist Fortbildner im Referat Medienpädagogik am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) und unterrichtet als Fachlehrer für Bildende Kunst und digitale Medien am Gymnasium Meiendorf in Hamburg. Darüber hinaus hat er Lehraufträge für Kunst und digitale Medien an der Universität Flensburg und ist Medienreferent im erweiterten Bundesvorstand des BDK e.V., Fachverband für Kunstpädagogik.

Zur Filmbildung in der Schule hat er im Klett-, Friedrich-, Athena- und Schott Verlag veröffentlicht.

Er entwickelte das bundesweit preisgekrönte Unterrichts- und Fortbildungs-Projekt "MobileMovie – urbane Mobilität im künstlerischen Handyfilm" und führte es mehrere Jahre in einer Kooperation mit Schulen und außerschulischen Partnern durch.

[www.mobilemovie-hamburg.de](http://www.mobilemovie-hamburg.de)